



AWV – Spittal/Drau INFORMATION

August 2013

Informationsblatt für die 25 Mitgliedsgemeinden des AWV Spittal/Drau



Müllhexe Rosalie in Aktion

Inhalt

- **Exkursion AWV's**
Spittal/Drau u. Westkärnten
- **Georgische Delegation**
- **Sperrmüll**
- **Müllhexe Rosalie**
- **Jausenboxen**
- **ÖLI – Kunststoffboxen**
- **Biotonne – Fehlwurf**
- **Anschaffung Kompostwender und Shredder**
- **AWV – Freifläche Kompostanlage Spittal**
- **Wohnverbund Autark**
- **EDM – regelmäßige Aufzeichnungspflicht**
- **Lebensmittel im Abfall**

Impressum:

Herausgeber:

AWV Spittal/Drau,
Schüttbach 27, 9800 Spittal
Tel: 04762-3404,
office@awvspittal.at
www.awvspittal.at

Redaktion:

GF Ambros Jost
Bettina Leiner

Gestaltung und Druck:

AWV Spittal/Drau



EDITORIAL

Die Gemeinden waren immer und sind auch in Zukunft ein wichtiger Partner bei der Sammlung und Entsorgung von Müll aus Haushalten.

War es zunächst die geordnete Deponierung so geht es heute in die getrennte Sammlung von Abfallprodukten, zur Wiederverwendung, sodass nur mehr ein Teil des Restmülls in die Verbrennung nach Arnoldstein gelangt. Und trotzdem ist dies immer noch zu viel. Von immer größerer Bedeutung wird sicher die Abfallvermeidung sein, die jeder einzelne Haushalt durch die Müllgebühren spürt.

Zu den wichtigsten Aufgaben zählt dabei die Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur für eine getrennte Sammlung in Form von Sammelseln bzw. die Behälter- und Sackbeistellung vor Ort getrennt für Metallverpackungen, Altglas, Verpackungen aus Papier, Karton, Pappe, Kunststoffe und Bioabfällen. Die ständige, regionale Öffentlichkeitsarbeit hin zum Bürger soll vor allem bewußtseinsbildend und nachhaltig wirken.

Ein wichtiges Bindeglied für den AWV sind Sie in den Gemeinden als Entscheidungs- und Vermittlungsträger. Das regelmäßig aufgelegte Infoblatt des AWV Spittal/Drau soll Ihnen daher als Informationsgrundlage für Ihre Öffentlichkeitsarbeit dienen und über unsere Aktivitäten, Neuerungen und die Angebote bezüglich Sammlung, Mülltrennung und Müllvermeidung berichten.

Der Besuch einer Regierungsdelegation aus Georgien im Juli beim AWV Spittal/Drau hat uns wiederum gezeigt, welchen europaweit ausgezeichneten Standard in Bezug auf Müllsammlung und Müllentsorgung wir in Österreich und in unseren Gemeinden haben und wie wir auch vor Jahrzehnten zuerst mit einer geregelten Deponierung begonnen haben und heute viel größeren Wert auf die genaue Trennung und Wiederverwertung legen.

Die genaue Aufzeichnung der Müllströme nach Herkunft und Verursacher trifft uns nun auch verstärkt im AWV und in den Gemeinden. Aufgrund einer gesetzlichen Vorgabe sind ab Jahresbeginn 2014 zusätzlich zur EDM Abfallbilanz laufende elektronische Aufzeichnungen zu führen. Den Gemeinden wollen wir dabei unsere Hilfestellung anbieten, wenn sie erwünscht und notwendig ist. Ihre erste Ansprechpartnerin dafür ist unsere Umweltberaterin Frau Bettina Leiner.

Seitens des Landes werden unsere Anlagen und das Sammelvolumen in Schüttbach regelmäßig kontrolliert, nach dem Stand der Technik überprüft und entsprechende Anpassungen vorgegeben. So steht die Erweiterung der Kompostfreifläche in der Anlage in Schüttbach an. Neueinreichungen und Überprüfungen der 3 dezentralen Kompostanlagen werden uns vorgeschrieben. Die Anpassungen zur Lärmvermeidung bei der Umladestation und die entsprechenden Genehmigungsunterlagen mussten eingereicht werden.

Neben der Information ist uns im AWV Spittal/Drau besonders wichtig die gute Zusammenarbeit mit unseren 25 Mitgliedsgemeinden und die regelmäßige Kontaktnahme. Bei Fragen sind daher auch unsere Mitarbeiter gerne bereit weiter zu helfen.

Mein herzlicher Dank für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Aufgaben im AWV Spittal/Drau

Ihr



Bgm. Ing. Mag. Heinrich Gerber
Vorsitzender

35 Jahre AWV - Exkursion 2013 „Wiederverwendung oder Sekundärrohstoffproduktion“

Die Entsorgungs- und Kreislaufwirtschaft ist eine verlässliche Säule für die Rohstoffversorgung, weil sie früh erkannt hat, dass Müll nicht Abfall sondern Ressource ist.

Sekundärrohstoffe sind Rohstoffe, die durch Aufarbeitung – Recycling – aus Abfällen gewonnen werden, als Ausgangsstoff für neue Produkte dienen und sich dadurch von primären Rohstoffen unterscheiden.

Die Sekundärrohstoffproduktion aus Abfällen wird mehr und mehr zu einem volkswirtschaftlichen Faktor. Die Nutzung von Sekundärrohstoffen kann natürliche Ressourcen schonen und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten.

Die Abfallwirtschaftsverbände Spittal/Drau und Westkärnten haben das 35 jährige Bestehen der Verbände zum Anlass genommen vom 21. bis 22. März 2013 eine Exkursion in die Steiermark und ins Burgenland zu machen.

Am **Donnerstag, 21. März 2013** stand der Saubermacher e-cycling-Park in Unterpremstetten, die Schokoladenfabrik Zotter sowie die Gölles Schnapsbrennerei und Esigmanufaktur am Programm.



© Bettina Leiner

Unsere erste Besichtigungsstation war der **Saubermacher e-cycling-park** – die **1. Aufbereitungsanlage für Elektroaltgeräte** im Alpe-Adria-Raum.

Mit dieser Aufbereitungsanlage stellt Saubermacher sicher, dass die Wertschöpfung in Österreich bleibt und jährlich bis zu 15.000 Tonnen Elektrokleingeräte umweltschonend aufbereitet werden. Das Einzugsgebiet ist Österreich, Westungarn, Norditalien und Slowenien.



© Bettina Leiner



© Bettina Leiner



© Bettina Leiner

Was wird in die Anlage eingebracht?

Alle Elektrokleingeräte aus Haushalten und Gewerbebetrieben bis zu einer Größe von 50 cm Kantenlänge zB Toaster, Handys, PC und vieles mehr.

Was passiert in der Anlage?

Durch die Auftrennung im sogenannten Querstromzerspanner werden die Elektroaltgeräte schonend in ihre Einzelteile zerlegt.

Anschließend werden über ein Magnetband (Magnetabscheider) die eisenhaltigen Teile aussortiert und als Eisenschrott verwertet.

Die nichtmagnetischen Teile werden am nachfolgenden Sortierband händisch in deren Bauteile nach Kunststoffen und Nichteisenmetallen zB Kuper und Aluminium sortiert. Die schadstoffhaltigen Bauteile wie Kondensatoren oder Batterien werden dabei entfernt und einer ordnungsgemäßen Entsorgung oder Verwertung zugeführt.

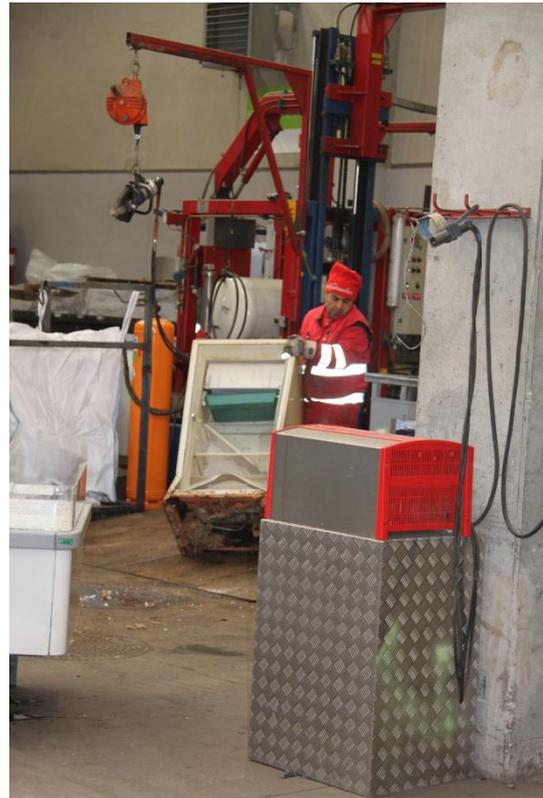
Noch vorhandene Verbundstoffe werden anschließend weiter zerkleinert und automatisch in Eisen, Nichteisenmetalle und Kunststoffe getrennt. Sämtliche dieser wiedergewonnenen Rohstoffe werden einer neuerlichen Verwendung zugeführt.



Weitere Bilder:



© Bettina Leiner



© Bettina Leiner



© Bettina Leiner



© Bettina Leiner



© Bettina Leiner



© Bettina Leiner

Am zweiten Tag unserer Exkursion ging es nach Oberpullendorf zum Burgenländischen Müllverband.



Begrüßung und einleitende Worte sowie eine „Verbandspräsentation“ wurden von Herrn GF Johann Janisch gemacht.

Unsere Programmpunkte:

- BMV – Überblick Organisation
- Spezielles Subventionsmodell- tlw. Rückerstattung Entsorgungskosten Gemeinden
- Re-Use Projekte
- Kampagnen/Projekte des BMV Diskussion
- Anlagenbesichtigung – Dr. Ernst Leitner

Im Jahre 1980 schlossen sich alle Gemeinden des Burgenlandes zu einem landesweiten Abfallverband zusammen. Damit wurde der Grundstein für eine flächendeckende Abfallwirtschaft im Burgenland gelegt. Der BMV hatte den klaren gesetzlichen Auftrag, eine ordnungsgemäße Sammlung und Verwertung der im Burgenland anfallenden Haushaltsabfälle zu bewerkstelligen. Diese Aufgabe hat der Verband auch bis heute verantwortungsvoll wahrgenommen und in diesen beiden Jahrzehnten ein landesweites Sammel- und Verwertungssystem aufgebaut.



Foto: UDB

Am 1. April 1991 wurde die Tochtergesellschaft Umweltdienst Burgenland GmbH gegründet. 100%iger Eigentümer ist der Burgenländische Müllverband (171 Gemeinden).

Die Geschäftsfelder des UDB:



- Haushaltsentsorgung für BMV
- Gewerbe- und Industrieabfälle
- Regionalpartner im ARA-System
- Gefährliche und Nicht gefährliche Abfälle
- Stoffstrommanagement
- Kompostierung

Anlagen:

- Massen- und Reststoffdeponie mit einem genehmigten, freien Deponievolumen von 2,5 Millionen Kubikmeter
- Mechanisch-biologische Müllsplitting-Anlage mit einer Jahreskapazität von 80.000 Tonnen

2 Kompostieranlagen für biogene Abfälle mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen

1995 wurde ein weiterer Schritt der organisatorischen Umstrukturierung vollzogen. Diese neuerliche Organisation bedeutete eine strikte Trennung der abfallwirtschaftlichen Aufgaben im Burgenland. Die hoheitlichen Aufgaben zB Kundenbetreuung, Datenerhebungen, Beitragsvorschreibungen, Deponiekontrolle sowie Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung vollzieht seither der BMV.



Foto: UDB

Der gesamte operative Bereich Müllsammlung und Verwertung sowie der Betrieb der Verwertungsanlagen und Deponien obliegt der Tochtergesellschaft UDB.

Den gesamten Bericht finden Sie auf der Homepage des AWV Spittal/Drau - www.awvspittal.at.

Georgische Umweltministerin auf Studienbesuch in Kärnten EU-Twinning-Projekt führte georgische Delegation nach Kärnten



© Ambros Jost

Im Rahmen eines vom österreichischen Umweltbundesamt koordinierten EU-Twinning-Projekts besuchte am 30 Juli 2013, eine 15-köpfige georgische Delegation mit Umweltministerin Khatuna Gogaladze und ihrer ersten Stellvertreterin Nino Sharashidze, den Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau.

Folgende Inhalte wurden der Delegation vorgestellt bzw. gezeigt:

- Funktionsweise und Aufgabenbereiche des AWV (Gemeindekooperation)
- getrennte Sammlung und Verwertungswege der Abfälle/Altstoffe
- Besichtigung des Altstoff- und Problemstoffsammelzentrums
- Besichtigung von Kompostierungsanlage und Umladestation für Restabfall

Die hochrangige Delegation des Umweltministeriums aus Georgien zeigte großes Interesse am Thema Abfallwirtschaft und der Zusammenarbeit der Gemeinden als Verband.

Twinning-Projekte zielen darauf ab, Beitrittskandidaten und Partnerstaaten der Europäischen Union an die Umsetzung von europäischen Standards heranzuführen bzw. sie darauf vorzubereiten.

In Georgien ist die Abfallwirtschaft im Aufbau und Gesetze werden erst verfasst. Die in Österreich gewonnen Eindrücke werden daher bei der Gestaltung der Gesetze einfließen.

Verrechnung von Sperrmüll ausschließlich über Verbandsanteile



© Bettina Leiner

Wenn ein Entsorgungsunternehmen ohne Auftrag der Gemeinde Sperrmüll übernimmt ist diese Vorgangsweise nicht legal! Da die Gemeinde für die gesetzeskonforme Entsorgung verantwortlich ist, hat sie den Entsorger unverzüglich aufzufordern, die Abfälle an den AWW Spittal/Drau zu liefern!

Der Entsorger hat ausschließlich die Funktion des Transporteurs!

Die derzeit stattfindende Verrechnung des Sperrmülls – auf der Rechnung befindet sich die Position „Sperrmüll gemischt zur Sortierung“ – durch die verschiedensten Entsorgungsunternehmen ist nicht gerechtfertigt!

Haus- und Sperrmüll sind laut Kärntner Abfallwirtschaftsordnung andienungspflichtig, das heißt, dass diese in die Zuständigkeit der Kommune fallen. Für die Gemeinden besteht allerdings die – sinnvolle – Möglichkeit, Sperrmüll zu sortieren bzw. die aussortierten Alt- bzw. Wertstoffe auch zu vermarkten.

„Laut Entsorgungsunternehmen gibt es mit dem AWW Spittal/Drau die 80/20 Regelung – es müssen nur 20% des Sperrmülls angeliefert werden!“

Der AWW Spittal/Drau weist ausdrücklich darauf hin, dass es **keine Regelung** zwischen dem AWW Spittal/Drau und den Entsorgern gibt, dass Sperrmüll über private Firmen entsorgt werden soll oder darf!

Wird der Betrieb des ASZ bzw. die Übernahme von Abfällen an eine private Firma ausgelagert, hat die Gemeinde Sorge zu tragen, dass andienungspflichtige Abfälle dem Abfallwirtschaftsverband übergeben werden.

Zur Klarstellung der Rechtslage gemäß Kärntner Abfallwirtschaftsordnung 2004 wurde vom Land Kärnten eine Rechtsinformation (07-A-AWRA-9/2-2013) herausgegeben.

EDM – regelmäßige Aufzeichnungspflicht



©edm.gov.at

Gemäß Abfallbilanzverordnung 2008 muss bis spätestens 15. März jeden Jahres im Wege des EDM Portales die Jahresabfallbilanz eingebracht werden.

Zusätzlich müssen ab **01.01.2014 fortlaufende elektronische Aufzeichnungen** der Abfallströme gemacht werden. Der Abfallwirtschaftsverband Villach hat ein Programm für die regelmäßige Aufzeichnung der Daten entwickelt! Der AWW Spittal/Drau wird zukünftig nur mehr mit diesem Programm arbeiten.

Müllhexe Rosalie



© Müllhexe

Vom 22. bis 26. April 2013 besuchte die Müllhexe Rosalie mehrere Volksschulen. 261 Kinder aus 5 Volksschulen (VS Obermillstatt, VS Möllbrücke, VS Rennweg, VS Reißeck, VS Molzbichl) konnten Rosalie und ihre Helfer erleben. Mit einem kurzen Theaterstück sorgte Rosalie für einen lustigen Einstieg. „Müllhexe Rosalie trifft auf die schlaunen Kinder, die ihr beim Mülltrennen helfen“, sorgte für Begeisterung bei klein und groß.

Im Anschluss hieß es für die Kinder aber auch selbst mitzuwirken. Vier Stationen gab es zu folgenden Themen: „Wasserkreislauf bis hin zur Kläranlage“ – Hans Tropf und das Wasser, „Lebensmittel im Abfall“ – Kurt Korn und die Kinder, „Schmatzi der Kompostwurm erzählt“ und „Kunststoffe“!

Umweltbewusstsein ist ein wesentlicher Faktor nachhaltiger Entwicklung und sollte bereits bei Kindern geweckt werden.

Umwelterlebnistage für Schulen sind daher als nachhaltiges Projekt für Kinder und Lehrpersonal zu sehen. Den Mädchen und Buben wurde spielerisch die Wichtigkeit von Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling und Umweltschutz vermittelt.

Diese Aktion wurde vom Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau initiiert und im Sinne der 25 Mitgliedsgemeinden und des Kärntner Abfallwirtschaftsplanes umgesetzt. Ein besonderer Dank gilt auch dem Wasserverband Millstätter See für seine finanziellen Unterstützung.



© Müllhexe



© Müllhexe

„Boxenstopp“ für die Jause!



© Bettina Leiner

Die Jausenbox – eine Aktion zur Abfallvermeidung des Abfallwirtschaftsverbandes Spittal/Drau – ist da! Die Verteilung beginnt im Herbst für das Kindergartenjahr 2013/2014

Wir kennen das alles: Jausenbrote in Alufolie, Servietten, Frischhaltefolie, Sackerln oder Butterpapier...! Sehr unpraktisch und in Summe mit einer Menge Müll verbunden.

Die Jausenbox bietet ausreichend Platz und ist einfach zu reinigen, sodass die tägliche gesunde Jause sicher, hygienisch und fettfleckfrei in der Tasche oder im Rucksack transportiert werden kann. Nebenbei ist die damit eingesparte Einwegverpackung ein wichtiger Beitrag zur Vermeidung von unnötigem Müll.

Eine wirkliche win-win Situation:

- Sie profitieren durch einfache, schnelle und optimale Verpackung
- Es muss weniger Müll entsorgt werden
- Die Kinder bekommen die Jause frischer und appetitlicher

ÖLI - Kunststoffboxen



Da die ÖLI-Gitterboxen schon in die Jahre gekommen sind, wird der Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau für die Sammlung der ÖLI-Behälter Kunststoffboxen anschaffen.

Die Kunststoffbox hat wesentliche Vorteile gegenüber der Gitterbox:

- Geringeres Gewicht der Kunststoffbox
- Leichter stapelbar
- Leichter zu reinigen
- Kunststoffbox ist gleichzeitig auch eine „Ölaufangwanne“ und verhindert verschmutzte Böden und Ladeflächen

Die vorhandenen Gitterboxen bleiben im Eigentum der Gemeinde und können zB für die Elektrokleingerätesammlung verwendet werden.

autArK-Wohnverbund Spittal an der Drau



© Autark

Die Bewohnerinnen und Bewohner vom Wohnverbund Spittal an der Drau besuchten den Abfallwirtschaftsverband Spittal.

Es wurde eine Exkursion von Frau Bettina Leiner Umweltberaterin durch die ganze Anlage gemacht. Die TeilnehmerInnen waren sehr Interessiert an dieser Führung und wollten wissen wie man richtig Müll trennt. Es wurden viele Fragen gestellt.

Neuigkeiten im Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau

Anschaffung eines mobilen Umsetzgerätes und eines Shredders



Der mobile Kompostwender sowie der Bioabfallshredder sind am Ende ihrer Einsatzzeit angelangt. Eine Neuausschreibung war daher notwendig. Bestbieter waren die Firma Neuson-ecotec beim Kompostwender (€ 239.000) und Firma Husmann bei der Shredderanlage (€ 197.000). Die Maschinen werden Ende August bzw. Anfang September geliefert.

AWV Spittal/Drau - Freifläche



Der Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau errichtet eine befestigte Fläche mit ca. 2.900 m² als Nachrottefläche für die Kompostierungsanlage.

Baubeginn ist der 26. August 2013

Die anfallenden Oberflächenwässer werden in einer Betonrinne gesammelt, über einen Schlammfang in ein Betonbecken abgeleitet und anschließend über ein Pumpwerk und Pumpdruckleitung in den bestehenden Schmutzwasserkanal am Betriebsgelände des AWV Spittal/Drau und in weiterer Folge in die Verbandskläranlage des Wasserverbandes Millstättersee eingeleitet.

Die Biotonne hat immer Saison

Die Kompostierung ist eine zielführende Maßnahme zur Vermeidung von biogenen Abfällen. Wird die Kompostierung im eigenen Garten nicht durchgeführt, so sind die biogenen Abfälle über die Biotonne zu sammeln und einer Verwertungsanlage (Kompostierungsanlage) zuzuführen. Diese Verpflichtung wird über die bundesweit geltende Verordnung der getrennten Sammlung biogener Abfälle geregelt.



© AWV Spittal/Drau



Zitrusfrüchtenetze, Pet-Flaschen und Plastiksäcke gehören in den gelben Sack/ die gelbe Tonne und nicht in den Biomüll!



Die gesammelten Bioabfälle werden zu Kompost verarbeitet. Daher ist es wichtig, dass **keine Fremdstoffe in die Biotonne** gelangen! Selbst geringe Mengen an Fremdstoffen behindern die Kompostierung und verunreinigen den Kompost!



© Bettina Leiner

Der **Kunststoffanteil** in der Biotonne ist leider noch immer viel **zu hoch** und macht bei der Kompostierung große Probleme! Vor allem „**Plastiksäcke**“ verhängen sich an Holzteilen und können daher nicht vollständig entfernt werden.

Deshalb werden in Zukunft nicht nur verstärkte **Kontrollen** sondern auch **aufklärende Maßnahmen** für die Nutzung der Biotonne vom AWV durchgeführt.

Sammeltipps für die Küche

- Vorsammelgefäß mit Deckel oder Säckchen aus Papier oder Maisstärke verwenden. Keine Kunststoffsäcke!
- In den Behälter ein Papier einlegen – dies erleichtert die Reinigung.
- Den Behälter regelmäßig entleeren, säubern und verschlossen halten.
- Speisereste in Zeitungspapier einwickeln – so wird das auftreten von Maden verhindert.



Handhabungsempfehlungen für die Biotonne

- Die Biotonne an einem schattigen Platz aufstellen und den Deckel immer geschlossen halten.
- Einstreu von trockenem Material (Laub, Häckselmaterial) oder die Verwendung von Einstecksäcken verhindern das Ankleben des Inhalts in der Tonne.
- Gesteinsmehl, Erde oder Staubkalk über feuchte Abfälle gestreut, unterbinden unangenehme Gerüche und die Entwicklung von Insektenlarven.
- Die Biotonne regelmäßig mit heißem Wasser auswaschen.

Was darf in die Biotonne ?

- ✓ Schalen von Bananen, Zitrusfrüchten, ...
- ✓ Gemüse – und Obstreste
- ✓ Fallobst
- ✓ Eierschalen, Nussschalen
- ✓ Feste Speise- und Lebensmittelreste (keine Flüssigkeiten)
- ✓ verdorbene Lebensmittel (ohne Verpackung)
- ✓ verschmutztes, unbeschichtetes und unbedrucktes Papier (Papierservietten, Küchenrolle, Papiersackerl)
- ✓ Kaffeefilter, Pads, Teebeutel
- ✓ Schnittblumen, Balkonpflanzen (Blumen- und Topfpflanzen mit Erde)
- ✓ Verwelkte Pflanzenabfälle
- ✓ Gartenabfälle (Rasenschnitt angetrocknet, Laub)
- ✓ Baum- und Strauchschnitt

Keinesfalls in die Biotonne?

- ✗ Restabfall
- ✗ Plastiksackerl, Frischhaltefolie
- ✗ Flüssige Abfälle – zB Speisefett (ÖLI!!!)
- ✗ Saft- und Milchpackungen
- ✗ Grillkohle, Koks und Kohleasche (Restmüll)
- ✗ Behandeltes Holz
- ✗ Tierkadaver
- ✗ Katzenstreu (Restmüll)
- ✗ Windel, Hygieneartikel (Restmüll)
- ✗ Zigarettenstummel
- ✗ Problemstoffe: Medikamente, Farben, Lacke etc.
- ✗ Glas, Metalle, Verpackungstoffe (Alt- u. Wertstoffe)
- ✗ Staubsaugerbeutel
- ✗ Kehricht
- ✗ Kaffee-Teekapseln

Lebensmittel sind kostbar!

Tag für Tag landen in Österreich Tonnen von Lebensmitteln auf dem Müll, obwohl viele Produkte noch genießbar wären.

Lebensmittel sind ein wertvolles Gut und viel zu schade zum Wegwerfen. Trotzdem landet ein immer größerer Teil davon im Abfall. Dies ist nicht nur Verschwendung hochwertiger Nahrungsmittel, sondern auch Vernichtung von Geld. Jährlich verschwinden pro Haushalt mehrere Hundert Euro als Lebensmittelabfälle in der Mülltonne.

Lebensmittelabfälle im Restmüll

Pro Jahr und Einwohner kommen rund 20 kg Lebensmittelabfälle in den Restmüll, in gesamt Österreich sind das rund 168.000 Tonnen pro Jahr. Diese Zahl wäre noch um einiges höher, würde man die Lebensmittelabfälle dazuzählen, die im Bioabfall, in der Eigenkompostierung, im Kanal, etc. entsorgt werden. Dabei wären die meisten Produkte noch genießbar, und sind zum Teil sogar noch originalverpackt.

Kauf drei, zahl zwei, iss eins?

Kennen Sie das auch: Eigentlich wollten Sie ja nur einen Paprika kaufen. Aber dann liegt da die Aktionspackung im Regal, sechs Stück, supergünstig! Da muss man doch einfach zugreifen, oder? Dummerweise haben Sie dann in den nächsten Tagen keine Lust auf Paprika. Und bis zum nächsten „Gefüllten Paprika“ sind diese dann schon mit einer hauchzarten Schicht Schimmel „veredelt“. Macht nichts, dann muss man eben noch ein oder zwei kaufen. Und dann liegt da diese Aktionspackung im Regal....

Sparen mit Einkaufszettel

Multipack-Aktionen oder günstige Großpackungen und andere Sonderangebote verleiten uns oft dazu, Sachen zu kaufen, die wir gar nicht benötigen. Wenn die Lebensmittel dann schlecht werden, ist das scheinbar gesparte Geld beim Fenster rausgeworfen. Es zahlt sich aus, vor dem Einkauf genau zu überlegen was man braucht und in welcher Menge. Ein gut durchdachter Einkaufszettel spart meist mehr Geld, als die günstigsten Sonderangebote. Oder geht's gar ohne Einkauf? Mit etwas Kreativität reichen oft schon die Restln im Kühlschrank für ein schmackhaftes Menü – ganz ohne Extrakosten.

Sehen, Riechen, Schmecken

Es ist kaum nachvollziehbar, warum originalverpackte, nicht abgelaufene Lebensmittel weggeworfen werden. Aber auch Produkte, die das Ablaufdatum schon knapp überschritten haben, sind in den meisten Fällen noch einwandfrei genießbar. Bei heiklen Produkten wie Fisch oder Fleisch ist Vorsicht angebracht. Bei anderen Lebensmitteln macht es Sinn, sich auch auf seine eigenen Sinne – Sehen, Riechen, Schmecken – zu verlassen. Auf diese ist oft mehr Verlass als auf den Aufdruck des Herstellers.

Auch die Sinnhaftigkeit mancher Haltbarkeitsangaben wird von kritischen KonsumentInnen zu recht hinterfragt. Soll ich wirklich glauben, dass das Salz in drei Jahren verdorben ist, obwohl es die letzten 250 Millionen Jahre unbeschadet überstanden hat? Bei richtiger Lagerung ist beim Salz sicher nur eines nicht haltbar: das Haltbarkeitsdatum!

Mindesthaltbarkeits- oder Verfallsdatum?

Mindesthaltbarkeitsdatum: bis zu welchem Datum behält ein Lebensmittel bei sachgerechter Lagerung seine spezifischen Eigenschaften. MHD ist kein (!!!) Verfallsdatum und bedeutet nicht, dass das Lebensmittel nach diesem Datum verdorben ist. Besser: prüfen durch Riechen, Schauen und Kosten!

Verbrauchsdatum: nach diesem Datum sollte das Lebensmittel nicht mehr konsumiert werden, da es eine unmittelbare Gefahr für die Gesundheit darstellt.

Ablaufdatum: umgangssprachlich für Mindesthaltbarkeits- und Verbrauchsdatum

Tipps zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen:

- Einkaufen und kochen mit Plan
- Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Vorräte und notieren Sie Fehlendes sofort auf einer Checkliste
- Bevorzugen Sie saisonales Obst und Gemüse
Dieses ist nicht nur umweltfreundlicher hergestellt, sondern meist auch wesentlich billiger. Greifen Sie zu unverpacktem Obst und Gemüse – so können Sie genau die Menge kaufen, die Sie auch tatsächlich benötigen
- Großpackungen sind nicht immer sinnvoll
Achten Sie besonders bei verbilligten Großpackungen darauf, dass Sie die gesamte Menge auch tatsächlich verbrauchen können. Denn sonst kann es passieren, dass Sie etwas ungebraucht wegschmeißen und im Endeffekt war dieses Aktionspaket dann doch nicht so billig.
- Planen Sie die Wochenmenüs
- Kaufen Sie immer mit Einkaufsliste ein
- Gehen Sie nie hungrig einkaufen
- Legen Sie eine Liste über Ihre tiefgekühlten Lebensmittel an – so sehen sie auf einen Blick, was der Tiefkühler hergibt!
- Kühlschranks richtig einräumen
Im Kühlschrank herrschen unterschiedliche Temperaturen. Richtiges Einsortieren in den Kühlschrank kann die Haltbarkeit der Lebensmittel erheblich verlängern.
- Wasser trinken und Geld sparen
Leitungswasser ist sehr günstig und kommt immer frisch in bester Qualität aus der Wasserleitung. Mit dem Griff zum Wasserglas sparen Sie Geld, müssen keine Getränke schleppen und schonen sogar die Umwelt.
- Lieber Mehrweg als Einweg
Greifen Sie bei Getränken wenn möglich zu Mehrwegflaschen. Diese sind wesentlich umweltfreundlicher als Wegwerfflaschen und können bis zu 40-mal wiederbefüllt werden!

**Abfallsparend kaufen Sie am besten mit Tasche oder Einkaufskorb ein.
Korb oder Tasche hat im Auto immer Platz!**

Tipp – Kühlschrank richtig einräumen

- Da Wärme aufsteigt ist der Kühlschrank oben am wärmsten. Hier sollte man die Lebensmittel aufbewahren, welche nicht so stark gekühlt werden müssen zB Marmeladen, Speisereste, Hartkäse, Senf Ketchup und andere Saucen.
- Milchprodukte wie Schnittkäse, Joghurt und Milch selber, bewahrt man am besten im mittleren Fach auf. Viele Leute bewahren die Milchpackungen in der Kühlschranktür auf. Dort steigt die Temperatur durch das ständige Öffnen des Kühlschranks und ist somit eigentlich zu warm für die Milch.
- Butter, Eier und Getränke kann man hingegen bedenkenlos in der Kühlschranktür aufbewahren – sie werden dort nicht zu sehr gekühlt und haben somit die richtige Temperatur um direkt verwendet zu werden.
- Lebensmittel die leicht verderben, wie Fleisch, Wurst, Geflügel und Fisch, sollte man im untersten Fach (direkt über dem Obst- und Gemüsefach), unterbringen. Hier ist der kälteste Ort im Kühlschrank!
- In den Schubfächern am Boden des Kühlschranks, herrscht die perfekte Temperatur für Obst und Gemüse. Hier halten sich Obst und Gemüse am längsten frisch und die wichtigsten Vitamine bleiben erhalten.

Falls doch mal etwas übrig bleibt ein „**RESTLREZEPT**“

Streichkäse-Rest-Sauce mit Nudel „al dente“

Milch-, Joghurt- oder Obers-Reste mit Streichkäse-Rest aufkochen (verschiedene Aufstriche nicht mischen) mit Mehl nach Belieben eindicken und mit Gewürzen nach Geschmack würzen. (Nur mutig sein und kosten!)

Nudeln „al dente“ kochen, die fertige Sauce über die Nudeln gießen und mit Kräutern bestreut servieren.

Tipp: Man kann auch Schinken-, Wurst- oder Speckreste dazugeben!



**ABFALLWIRTSCHAFTSVERBAND
SPITAL/DRAU**